

Gemeinderat lehnt weitere Werbetafel ab

Wegscheid. Mit 13 zu drei Stimmen hat der Marktgemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einen Antrag von Lederwaren Hornig in Wegscheid abgelehnt. Inhaberin Anita Hornig-Stockbauer hatte darin gefordert, neben dem Gebäude von Schuh Kasparak auf einer Grünfläche Richtung Ebenäckering, die der Gemeinde gehört, eine Werbetafel aufzustellen. Ähnlich dem Begrüßungsschild des Tourismusvereins in der Kasberger Straße sollte die Tafel mit einer Größe von etwa zwei auf zwei Metern als Motiv beidseitig ein schönes Landschaftsbild haben. Etwa ein Drittel sollte als Werbefläche für das Geschäft der Antragsstellerin dienen, so der Wunsch.

Die Gemeindeverwaltung informierte dazu, dass im Marktbereich die Gewerbebetriebe auf größeren Hinweisschildern gemeinsam aufgelistet seien. Solche Hinweise stünden am Verschönerungsgarten Sattlersbrücke, bei der Abzweigung der Adalbert-Stifter-Straße von der Marktstraße und an der Einmündung der Dreissesselstraße in die Marktstraße. Dazu komme, dass die Gewerbetreibenden in der Marktstraße durch die Werbeschilder an ihren Gebäuden zu finden seien. Deshalb beschloss der Marktgemeinderat mit Bezug auf einen Beschluss des Bau und Umweltausschusses, den Antrag Hornigs abzulehnen. Das Gremium wollte damit auch einen Bezugsfall vermeiden.

In der Sitzung wurde Bürgermeister Christian Escherich vom Gremium einstimmig als Eheschließungsbeamter bestellt. – np

Die Jubilare dieser Woche im Wegscheider Land

Wegscheid. Folgende Jubilare aus dem Wegscheider Land haben in der Woche von 30. Juli bis 6. August einen hohen Geburtstag gefeiert: Walter Vorläufer (94), Oberzell; Erna Oberneder (90), Gammertshof; Josef Donaubauber (90), Ziering; Harry Lukat (85), Maierhof; Helmut Bolle (80), Lacken; Erika Hitzinger (75), Hauensdorf; Johann Krieningger (75), Pfaffenreut; Charlotte Sicklinger (75), Oberzell; Anke Lutz (75), Erlau; Hilda Oberneder (75), Wegscheid; Johann Wohlstreicher (75), Thalberg; Erwin Hell (70), Untergriesbach; Johann Falkner (70), Niederwegscheid. – np

Das HNKKJ macht Sommerpause bis Ende August

Waldkirchen. Das Haus der Natur, Kultur, Kunst und Jugend – kurz HNKKJ – in Waldkirchen ist bis zum 31. August geschlossen. Ab 1. September ist das Haus mit der Ausstellung „Natur im Fokus“ wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet. Die Ausstellung zeigt prämierte Fotos von Ingo Zahlheimer, der es versteht, Natur kunstvoll in Bildern einzufangen und sie auf eine ganz natürliche Art und Weise für den Betrachter lebendig werden zu lassen. Die Öffnungszeiten nach der Sommerpause ab September sind wie folgt: freitags von 10 bis 14 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr. – po

Auch der „Woid Summa“ fällt ins Wasser

Jandelsbrunn. Das Jugendkulturfestival „Woid Summa“, das für den heutigen Samstag am Badeweiher geplant war, muss wetterbedingt abgesagt werden. Voraussichtlicher Nachholtermin ist der 15. August. – red

Brauchtumpflege auf die Fahnen geschrieben

Raßreuther Trachtenverein „D'Freudenseer“ feiert 75-jähriges Bestehen – Ein Blick in die Geschichte



Das 75. Gründungsjubiläum feiert der Trachtenverein „D'Freudenseer“ aus Raßreuth beim Gautrachtenfest des Dreiflüsse-Trachtengaues Passau. Auf diesem Guppenbild präsentieren sich die Mitglieder in ihrer Tracht. – Foto: Möckl



Die Fahne der Freudenseer wurde am Pfingstmontag im Jahr 1954 geweiht. – Foto: Archiv D'Freudenseer

Von Christoph Hauzeneder

Raßreuth. 75 Jahren ist es her, dass Ludwig Hoffmann einige Burschen für die Idee gewinnen konnte, in Raßreuth einen Trachtenverein zu gründen. Dieses Jubiläum wird von den Mitgliedern des Trachtenvereins „D'Freudenseer“ am Samstag und Sonntag, 12. und 13. August, im Rahmen des Gautrachtenfestes des Dreiflüsse-Trachtengaues Passau gefeiert. Rund 1300 Trachtler aus dem Trachtengau und dem benachbarten Oberösterreich werden in der Granitstadt erwartet.

Dass die Freudenseer auf 75 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken können, ist nicht selbstverständlich. Schließlich erlebte der Verein in diesen mehr als sieben Jahrzehnten gleichermaßen Höhen und Tiefen. Ludwig Hoffmann war die treibende Kraft bei der Gründung der Freudenseer im Jahr 1948. Im Frühjahr 1948 war er vom Auftritt eines Trachtenvereins aus dem Oberland mit Schuhplattlern, Gruppentänzen, Gesang und Musik so begeistert gewesen, dass er bei der nächsten Dorfburschenrunde vorschlug, einen Trachtenverein in Raßreuth zu gründen.

Die Vereinsfahne wurde im Jahr 1954 geweiht

Gesagt, getan. Ludwig Hoffmann, Johann Bauer, Max Bauer, Josef Laus, Franz Stemplinger und Franz Zieringer waren die Gründungsmitglieder. Mit Kathi Angerer, Lina Anetzberger, Walburga Hoffmann, Anna Laus, Maria Schützeneder, Erna Stemplinger, Resi Veit und Berta Zieringer konnten auch die ersten Dirndl für die Idee gewonnen werden.

Bereits in den ersten Wochen wurden mit Alois Kinatader und Alois Stemplinger zwei Burschen in kurzer Folge zum Vorsitzenden bestimmt. Erst 1949 wurde Initiator Ludwig Hoffmann zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Schon Anfang der 1950er Jahre kam die erste Krise. Ludwig Hoffmann war zum Arbeiten nach Westfalen gegangen. Damit fehlte der Ideegeber. Hermann Katzinger und Ludwig Bogner gelang es, diese Krise abzuwenden. Das Ziel war: „Der Verein braucht eine Fahne“. 1954 war es so weit: Am Pfingstmontag wurde die Vereinsfahne – die Freudenseer tragen sie noch heute mit Stolz – unter Beteiligung von vielen Trachtlern aus dem damaligen Inngau und dem Dreiflüsse-Trachtengau geweiht.

Kurz nach der Fahnenweihe befasste man sich auch mit der Trachtenerneuerung. Die Freudenseer wechselten von der Gebirgstracht zur Passauer Bistumsstracht, die im Abteiland nördlich der Donau und östlich der Ilz getragen wird.

1960 kehrte Ludwig Hoffmann nach Raßreuth zurück und engagierte sich wieder im Trachtenverein. Sein Plan, eine Blaskapelle zu gründen, wurde 1961 Wirklichkeit: Seitdem gibt es die Trachtenkapelle „D'Freudenseer“. 1963 wurde Ludwig Hoffmann wieder zum Vorsitzenden gewählt und sollte dies bis zu seinem Tod 1989 bleiben. Er war nicht nur ein Ideegeber und Anschieber, sondern auch ein Visionär. Auf diese Weise hat er den Trachtenverein geprägt. Noch heute profitieren die Freudenseer Trachtler davon.

Eine dieser Visionen war der Bau des Trachtensaales im Jahr 1966/67. Bis heute sind der Saal und der angebaute Probenraum das „Wohnzimmer der Trachtler“ – ein idealer Veranstaltungsort für vielerlei Gelegenheiten, für Volks-

tanz oder Faschingsball, Theater- oder Heimatabend und Jahreshauptversammlung.

Der Saal war nicht die erste Baumaßnahme, welche die Freudenseer mit viel Eigenleistung schulterten. Weil sich die Trachtler aus Raßreuth besonders in der Denkmalpflege engagieren, wurde bereits 1963 in der Griebelmühle die erste Kapelle gebaut. Die Kapelle war somit neue Heimat für einen Bildstock mit dem Gnadenbild des österreichischen Sonntagbergers, der beim Straßenbau am Staffelberg weichen musste. Und es sollte nicht die letzte bleiben. Seit 1963 wurden viele Feldkreuze sowie sieben Kapellen renoviert oder neu gebaut.

Sieben Kapellen wurden renoviert oder gebaut

Dabei schreckten die Handwerker und Künstler des Trachtenvereins auch vor schwierigen Aufgaben nicht zurück. Solche Beispiele sind die Thierhamkapelle und die Kapelle in Kramersdorf, bei denen auch die Fachstellen für Denkmalschutz eingebunden waren. Ludwig Hoffmanns Nachfolger Adolf Möckl berichtet immer wieder von den oft anstrengenden Gesprächen mit den Denkmalschutzamt. Gleichzeitig betont er, dass man immer eine Lösung gefunden habe, um die Kleindenkmäler zu erhalten. Dieser Einsatz wurde 1994 mit der Verleihung der Bayerischen Denkmalschutz-Medaille gewürdigt.

Genauso wie in der Denkmalpflege sind die Freudenseer auch in der Brauchtumpflege aktiv. So waren die Trachtlerinnen aus Raßreuth als Beispiel besonders an der Wiederbelebung der Kräuterweihe am Fest Mariä Himmelfahrt in der Pfarrei Hauzenberg beteiligt. Der Vorschlag kam 1992

Ministerpräsident kommt zum Gautrachtenfest

Die Freudenseer Trachtler waren überrascht, als Vorsitzender Thomas Plankl am Jahresanfang mitgeteilt wurde, dass Ministerpräsident Markus Söder zum Gautrachtenfest in Hauzenberg kommen wird. Dieser Besuch kommt auf Einladung von Bezirksrat Josef Heisl zustande. Heisl hatte Söder bei einer Veranstaltung getroffen und ihn zum Gaufest in die Granitstadt eingeladen. Nach den Gautrachtenfesten

des Oberen Lechgaus in Füssen und des Gauverbandes 1 in Teisendorf ist das Gautrachtenfest in Hauzenberg das dritte, das der Ministerpräsident heuer besucht – für Josef Heisl ein Ausdruck dafür, wie sehr die ehrenamtliche Arbeit der Trachtler gewürdigt wird. Als Bezirksrat und Mitglied im Kulturausschusses des Bezirkstags ist Heisl regelmäßig mit der Arbeit der Trachten- und Brauchtumsvereine beschäftigt. – hc

DAS FESTPROGRAMM

Zum Auftakt findet am Samstag, 12. August, um 19 Uhr ein Gauheimatabend im Trachtensaal Raßreuth statt. Er wird von den Musikgruppen der Freudenseer, den Sandbacher Dirndl, den Volkstanzgruppen der Trachtenvereine aus Raßreuth und Buchberg und der Gauplatzlergruppe gestaltet.

Mit dem Eintreffen der Gastvereine um 8.30 Uhr am Busbahnhof in Hauzenberg beginnt das Programm am Sonntag, 13. August. Der Empfang der Vereine am Kirchenplatz schließt sich an. Um 9.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Vitus. Um 11.15 Uhr ist Empfang von Ministerpräsident Markus Söder am Rathaus und Aufstellung zum Festzug, der sich um 11.30 Uhr in Bewegung setzt und durch die Stadtmitte zur Hauzenberger Dult führt. Um 13 Uhr gibt es Ansprachen und Festprogramm im Festzelt, um 14.30 Uhr startet die Fahnenparade samt Übergabe der Erinnerungsgaben.

Zusätzliche Informationen zum Gautrachtenfest finden Interessierte auf der Internetseite www.freudenseer.de. – hc

vom damaligen Hauzenberger Pfarrer Georg Spermann. Er fragte die Raßreuther, ob sie ihm helfen möchten. Seit nun mehr als 30 Jahren werden zur Kräuterweihe Buschen gebunden und gegen eine Spende für einen sozialen Zweck verkauft. Aber auch das Brauchtum im gesamten Jahreskreis prägt den Terminkalender der Raßreuther Trachtler.

Seit der Gründung werden auch der Volkstanz, die Volksmusik und der Gesang bei den Freudenseern gepflegt und gefördert. Nachdem Hoffmann 1961 den Anstoß für die Gründung der heutigen Trachtenkapelle „D'Freudenseer“ gegeben hatte, verpflichtete er 1964 Fritz Biermeier, um einen gemischten Chor im Trachtenverein aufzubauen. Allerdings wurde aus dem ersten Versuch nichts. Der zweite Anlauf war mit der Gründung der Freudenseer Sänger erfolgreich und so bereichern beide zahlreiche Veranstaltungen im Verein und im Dreiflüsse-Trachtengau seit mehr als fünf Jahrzehnten.

Nicht zu vergessen ist auch der Nachwuchs. So sind auch die jungen Trachtler, wie die Geschwister Möckl oder die jungen Harmonikaspieler, bei vielen Veranstaltungen und Auftritten eingebunden. Gerade der Förderung junger Harmonikaspieler dient auch der Harmonikatag, der seit 1979 im Trachtensaal stattfindet.

Oft sind die Volkstanzgruppe und die Musikgruppen auch zu Reisen aufgebrochen und haben dabei die Stadt Hauzenberg und den Landkreis Passau über die Landkreisgrenzen hinaus vertreten und bekannt gemacht. Bei vielen Trachtlern sind die Reisen nach Belgien in den 1970er Jahren oder die Fahrten nach Rom noch in bester Erinnerung.

Doch ein Besuch hinterlässt bis heute Spuren bei den Freudenseern: Im Jahr 2000 waren sie zu Gast beim 100-jährigen Grün-